

Jubelklänge in der Stadtkirche

Beeindruckendes Konzert mit Werken von Bach und Rutter

Ein festliches Sommerkonzert erlebte das Publikum am Sonntagabend in der sehr gut besetzten Balingen Stadtkirche.

Balingen. Wieder einmal gipfelte die monatelange Probenarbeit der Evangelischen Kantorei Balingen unter der Leitung von Wolfgang Ehni in einem beeindruckenden Konzerterlebnis. In der bewährten und hervorragenden Verbindung mit der Sinfonietta Tübingen kamen Werke von Johann Sebastian Bach sowie John Rutter zu Gehör.

Die Brandenburgischen Konzerte gelten als Bachs bedeutendster Beitrag zur Instrumentalmusik. Die Sinfonietta Tübingen spielte das vierte Konzert, welches, angelehnt an den Concerto grosso-Typus Vivaldischer Prägung, eine Sologruppe von Instrumenten dem Orchestertutti gegenüberstellt. Virtuos und klagschön gestalteten die Solis-

ten Alicia Ratusinska und Christina Schmid (Flöte) sowie Jewgeni Schuk (Violine) dieses durchsichtige, zarte und sommerlich leichte Konzert.

Nicht Bachs berühmte Vertonung des „Magnificat“, sondern eine Komposition des Engländers John Rutter aus dem Jahre 1990 stand anschließend auf dem Programm. Rutter gilt als einer der bedeutendsten und populärsten Komponisten zeitgenössischer Chor- und Kirchenmusik. Die Anregung zu seinem „Magnificat“ bildete nach eigenen Aussagen die Vorstellung des Feierns, Singens und Tanzens im Freien anlässlich der Marienfesttage in Ländern wie Spanien und Mexiko. Stimmgewaltig und mit großer Geschlossenheit und Präzision brachte der hervorragend besetzte Chor der Evangelischen Kantorei dieses harmonisch und rhythmisch vielschichtige Werk zu Gehör. Diese Musik, welche auf erfrischende

Weise unvoreingenommen mit der musikalischen Tradition umgeht, will vor allem eins: begeistern und ergreifen. Dem Chor unter der gleichermaßen souveränen und temperamentvollen Leitung von Wolfgang Ehni gelang dies geradezu spielend. Die Empfindungen Marias nach der Verkündigung ihrer Mutterschaft kommen vor allem in den lyrischen Passagen des Sopransolos zum Ausdruck, welches Angelika Lenter mit heller, klarer und beweglicher Stimme sowie großer Empfindsamkeit sang. Das mit verschiedenen Bongos, Glockenspielen, Tambourin und Becken besetzte Orchester wird außerordentlich farbig eingesetzt; die Sinfonietta agierte effektiv und mit fulminanten Akzenten.

Stürmischer Applaus erhob sich am Schluss, so dass als Zugabe noch einmal die Jubelklänge des „Gloria Patri“ die Kirche erfüllten.

Susanna Just